

Unabhängige abonnierte Regionalzeitung für den Amtsbezirk Trachselwald und die Region Huttwil

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Jeden zweiten Donnerstag regionale Grossauflage
133. Jahrgang, Nummer 51 – Einzelpreis Fr. 1.50

Redaktion, Druck, Verlag:
Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil
Tel. 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, E-Mail: ue@schuerch-druck.ch

Samstag, 3. Mai 2008

Über 30 Einbrüche in nur einem Monat

Region Burgdorf. In den vergangenen vier Wochen sind in der Region Burgdorf über 30 Einbrüche in Firmengebäude verübt worden. Die Polizei hat noch keine Anhaltspunkte zur Täterschaft. Sachschaden und Deliktsumme betragen mehrere zehntausend Franken. Die Täter wuchteten jeweils Fenster und Türen auf oder schlugen Scheiben ein, um ins Innere der Gebäude zu gelangen, wie die Kantonspolizei Bern am Mittwoch mitteilte. Dort behändigten sie Bargeld und öffnete Tresore mit vorgefundenen Schlüsseln. Zwei Tresore wurden mit gestohlenen Fahrzeugen abtransportiert und geöffnet unweit des Tatorts zurückgelassen. Zu Einbrüchen kam es in Burgdorf, Lyssach, Kirchberg, Rüdtingen-Alchenflüh, Münchenbuchsee und Moosseedorf. Die Polizei sucht Zeugen. sda

Bund der Steuerzahler ergreift das Referendum

Station für psychisch kranke Häftlinge im Kanton Bern. Der Bund der Steuerzahler ergreift das Referendum gegen die geplante Klinik für psychisch kranke Straftäter im Kanton Bern. Es handle sich um ein viel zu teures Luxusprojekt, kritisiert die Gruppierung. Die Kosten für die 14-plätziige, geschlossene Station betragen 14 Mio. Franken, eine Million pro Platz also. «Hier wird mit Steuergeldern Schindluderei betrieben», heisst es in einer Mitteilung des Bundes der Steuerzahler vom Mittwoch. Innerhalb von drei Monaten will die Organisation deshalb rund 10 000 Unterschriften sammeln und die Vorlage vors Volk bringen. Der bernische Grosse Rat bewilligte Anfang April einen Kredit für den Bau einer solchen Klinik auf dem Areal der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern. Die Station soll in einem Flügel der alten Klinik an der Bolligenstrasse eingerichtet werden. Daneben wird ein Ergänzungsbau erstellt. Psychisch kranke Häftlinge und gewaltbereite Personen im fürsorglichen Freiheitsentzug befinden sich heute in den kantonalen psychiatrischen Kliniken. Der Regierungsrat bezeichnete diese Situation als unhaltbar und gefährlich. Die SVP hatte sich im Grossen Rat vergleichend gegen das Projekt gestemmt. Ihr Wortführer, Grossrat Thomas Fuchs, greift nun in seiner Funktion als Präsident des Bundes der Steuerzahler das Anliegen wieder auf. sda

IGÖV Oberaargau. An der Generalversammlung vom letzten Dienstagabend konnte die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Oberaargau (IGÖV) auf einige Höhepunkte und Erfolge zurückblicken, zu denen sie massgebend beigetragen hat. Nach der GV referierte der Vorsteher des Kantonalen Amtes für öffentlichen Verkehr, Wolf-Dieter Deuschle, zur Situation und zu Tendenzen im Oberaargau/Emmental.

Im selben Zeitpunkt, in welchem der Gesamtverkehr schweizweit um 0,6 Prozent angewachsen ist (Statistik 2005), haben die Staus um 5 Prozent zugenommen. Das sei ein Zustand, der unbedingt durchbrochen werden müsse, sagte der Vorsteher des bernischen Amtes für öffentlichen Verkehr, Wolf-Dieter Deuschle, vor den Versammelten der IGÖV Oberaargau. Unter anderem müsse das Agglomerationsprogramm (mit neuen regionalen, vom Volk genehmigten Zusammenarbeits-Strukturen) verstärkt angegangen sowie die Hauptlastträger auf den öffentlichen Verkehr verlegt werden. Im Hinblick auf Umweltschutz und Klimaerwärmung habe «die Stunde des öV's geschlagen», sagte der Amtsvorsteher.

Dazu müssten die nötigen Infrastrukturen geschaffen werden. Zwar habe der öffentliche Verkehr zugenommen, gleichzeitig aber in etwa derselben Menge auch der Gesamtverkehr. Erst in ganz jüngerer Zeit verzeichne man eine Stagnation.

Milliardenprojekte

Allerdings seien die Mittel für den Ausbau des öV's äusserst knapp; den 3,4 Milliarden Franken, die der Bund für den Verkehr gesprochen habe, stünden Projekte von über 20 Milliarden Franken gegenüber. «Wir stehen in hartem Kampf für die Mittel», sagte Wolf-Dieter Deuschle. Der Kanton Bern habe Projekte für 1,8 Milliarden angemeldet. «Und ein grosser Brocken davon verschlingt der Ausbau des Bahnhofs in Bern, der aus allen Nähten platzt», stellte Deuschle fest. Er durfte aber für den Oberaargau wichtige Erfolge melden: So gelang es dem Bernischen Amt für öffentlichen Verkehr unter anderem, die durch die SBB gefährdeten Halte der Fernver-



Wolf-Dieter Deuschle, Vorsteher des Amtes für öffentlichen Verkehr: «Die Stunde des öV's hat geschlagen.» Bilder: lju

kehrszüge in Wynigen weitgehend zu erhalten, ebenso den Anschluss des Oberaargaus an die Hauptverkehrsachsen bis zirka um Mitternacht. Bezüglich der Strecke Ramsei-Huttwil gehe es nicht um Abbau, sondern um den Einsatz «wesensgerechter Verkehrsmittel», sagte er.

Direktzug nur über Ramsei

Letzteres war denn auch der Punkt, wo sich das Publikum energisch zu Wort meldete. Weniger bezüglich dessen was Wolf-Dieter Deuschle gesagt hatte, als vielmehr zur Stellungnahme, welche die Gemeinden zu den drei Varianten der Strecke Ramsei-Huttwil abgegeben hatte. Dass ausgerechnet Huttwil die Busvariante vorzieht, kritisierten insbesondere die beiden Alt-Grossräte Jürg Schürch und Andreas Sägesser, beide Huttwil, hart. Ganz klar verzichte da die Gemeinde auf die umweltfreundlichere Variante. Zudem seien die von Huttwil geforderten direkten Züge nach Bern, jedoch über Langenthal anstatt über Ramsei, ein wahrer Affront, da dies wegen der Geleiseführung in Langenthal gar nicht möglich sei: «Direkte Züge von Huttwil nach Bern gibt es nur über Ramsei», stellten die beiden fest. Sie erhielten dafür von den Versammelten entsprechenden Applaus. Walter Lüthi, der «Vater» und Mitgründer der IGÖV Oberaargau, bezweifelte zudem ernsthaft, dass der Busverkehr kostengünstiger sei. Auch er kritisierte den Treibstoffverbrauch der Busse



Adrian Wüthrich, Sekretär und Kassier der IGÖV Oberaargau konnte an der Generalversammlung 304 Mitglieder vermelden.

und die daraus entstehende Umweltbelastung. Die Gemeinde Huttwil war an der GV nicht offiziell vertreten.

Über 300 Mitglieder

Die IGÖV Oberaargau zählt im vierten Jahr ihres Bestehens bereits 304 Mitglieder, und sie hat in dieser Zeit einiges erreicht, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern oder vor den Sparmassnahmen von Bund und Kanton zu schützen. So erwähnte denn der Präsident Markus Meyer einige Höhepunkte in seinem Jahresbericht. Das wohl grösste Highlight war die Schliessung der Taktlücke Huttwil-Langenthal auf den Fahrplanwechsel im Dezember hin. Die erste Fahrt am 9. Dezember 2007, abends nach 22 Uhr, wurde von einigen IGÖV-Mitgliedern denn auch mit einem Apéro begossen. Einstimmig bestätigte die Generalversammlung die Jahresrechnung 2007 mit einem kleinen Gewinn sowie den Vorstand in seiner bisherigen Funktion. Im Weiteren genehmigte sie die von Adrian Wüthrich verfasste Vernehmlassungsantwort zum Angebotskonzept 2010 bis 2013 der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) Oberaargau. Die Antwort wurde allerdings erschwert, da die definitiven Resultate betreffend der Untersuchung der Betriebsmittelwahl zwischen Ramsei und Huttwil sowie die Resultate des Projekts zur Stärkung des öffentlichen Regionalverkehrs in der Agglomeration Langenthal noch nicht vorliegen.



Markus Meyer, Präsident IGÖV Oberaargau: «Die IGÖV ist stark dank ihren Mitgliedern, auf die sie zählen kann.»

Einige der für die Region Huttwil wichtigsten Punkte in der Stellungnahme sind zusammengefasst:

- Die Forderung von mindestens zwei direkten Zügen morgens und abends von Huttwil nach Bern. Die IGÖV hat dabei die Position in der Vernehmlassung vertreten, dass die Bahnvariante 1 (Zug bis Huttwil) umgesetzt werden soll.
- 4.1 Linie 440, Langenthal–Wolhusen–Luzern/Langnau: Die IGÖV begrüsst den Antrag der RVK für einen durchgehenden Halbstundentakt von 6 bis 20 Uhr. Betreffend Aufhebung des Halts in Gondiswil sei zu prüfen, ob nicht zusätzliche Kurse des Bürgerbusses Huttwil-Gondiswil eingeführt werden könnten.
- 4.10 Linie 450.65, Langenthal–Melchnau: Die Wartezeiten für Anschlüsse in Langenthal sind zu verbessern.
- 4.14 Linien 300.471/300.491, Eriswil–Huttwil–Affoltern/Weier–Hasle–Rüegsau und Wyssachen: Die IGÖV unterstützt den Antrag der RVK nach weiteren Kurspaaren für Wyssachen wie auch die Forderung nach zusätzlichen Buskursen für die Linie Eriswil–Hasle–Rüegsau. Sie hofft, dass die Bahn die halbstündliche Verdichtung zwischen Häusernmoos und Huttwil übernehmen kann.
- Im Weiteren fordert die Interessengemeinschaft die Anbindung des Oberaargaus an die Haltestelle Wankdorf mit einem Halt der IR-Züge Olten–Bern oder Zürich–Bern; dies allenfalls in Form einer Ausnahme.

Liselotte Jost

Die Grillsaison kann beginnen



Am Freitag und Samstag, 2. und 3. Mai 2008:
– Vorführung mit Degustation
– Aktionspreise
– 10% Rabatt auf Grills und Zubehör (ausgenommen Aktionen und Gas)
– Abendeinkauf am Freitag bis 21.00 Uhr

bei:
CASPAR MINDER
4950 HUTTIL
Gute Beratung inbegriffen
Eisenwaren, Werkzeuge
Elektrowerkzeuge
Beschläge, Fensterglas
Landwirtschaftliche Geräte
LEGO, Playmobil
Tel. 062 962 12 18
Fax 062 962 37 04

LOKALNACHRICHTEN



Gemeindefusion Huttwil-Wyssachen. Der Orientierungsabend über eine allfällige Fusion von Huttwil und Wyssachen war der Auftakt zum Mitwirkungsverfahren, das bis zum 16. Mai dauert. Seite 3

SPORT



Leichtathletik. Der internationale Läuferzehnkampf in Huttwil ist im Gang. Und mit Patrick Lanz aus Auswil mischt ein regionaler Sportler weit vorne im Klassement mit. Seite 16

RUBRIKEN

| | |
|---------------|-------|
| ZUM SONNTAG | 2 |
| DEMNÄCHST | 2 |
| ROMAN | 4 |
| TODESANZEIGE | 8 |
| BE/CH/AUSLAND | 11 |
| SPORT | 12–16 |
| WETTER | 16 |

Augenbeschwerden?

Bei Reizungen und Entzündungen der Augen z.B. durch Pollen, Wind, Staub, Bildschirmarbeit oder bei trockenen Augen.



OMIDA
Euphrasia
Augentropfen

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.

DROGERIE KREBSER
FACHHANDELFIRMEN FÜR QUALITÄT UND SERVICE
Erhältlich in Ihren Drogerien Krebs, Wasen und Sumiswald.